

Ergänzung der Erklärung der schweizerischen Sektion der Vierten Internationale zuhanden des Weltkongresses - [1948 04-05]

5 Seiten, Faksimile

Die *Ergänzung zur Erklärung der schweizerischen Sektion der Vierten Internationale zuhanden des Weltkongresses* ist unterzeichnet von drei Leitungsmitgliedern der MAS (Marxistische Aktion der Schweiz) bzw. der IKS (Internationale Kommunisten der Schweiz). Die Datierung des Dokuments ergibt sich aus dem Zeitpunkt, zu dem der II. Weltkongress der Vierten Internationale stattfand: April/Mai 1947.

Unterzeichnet war die *Ergänzung zur Erklärung* von drei Personen: *Konrad* (aller Wahrscheinlichkeit nach Friedrich Konrad, Pseudonym von Josef Frey), *Robert* (den wir nicht zuordnen können) und *Jacques* (Pseudonym für Heinrich Buchbinder). Nach dem Ausscheiden von Frey aus der Leitung der MAS bestand die Leitung jedenfalls aus Jost von Steiger (Pia Stahl, spätestens ab 1949 auch Georges Kestenholz), Hans Stierlin und Heinrich Buchbinder (Jacques). Zum inneren Zirkel der MAS gehörte schon zu Zeiten von Josef Frey auch Helmut Bradt.

Noch ein Wort zur Unterscheidung von MAS und IKS: Ab dem Jahr 1945 existierte die *Marxistische Aktion der Schweiz* (MAS) in neuer Gestalt. Bewusst wurde sie als weiterhin geheime Organisation aufgebaut. Wenn sie aufrat, dann unter dem Namen *Internationale Kommunisten der Schweiz* (IKS). Dies war laut von Steiger dem weiterhin rechtskräftigen, ausdrücklichen Verbot der Schweizer Sektion der Vierten Internationale geschuldet.¹

Manfred Scharinger, 21.11.2025

¹ Siehe dazu: Federer, Lucas: Zwischen Internationalismus und Sachpolitik. Die trotzkistische Bewegung in der Schweiz, 1945-1968. - Bielefeld, 2022, S.60

ERGAEMUNG DER ERKLAERUNG DER SCHWEIZERISCHEN
SEKTION DER VIERTELN INTERNATIONALE ZU LANDEN DES WELTKONGRESSES

1. Auf unsere Erklärung vom 24. März 1948 an den Weltkongress hat das I.S. mit einem längeren Brief geantwortet, der in uns einen "letzten Appell" ("suprême appel") richtet, unserer Be- schluss auf Nichtteilnahme am Kongress zu revidieren, und uns wenn möglich sogar mit 3 Delegierten an seinem Arbeiten zu be- teiligen: "Wir betrachten Euch nicht als politische Gegner. Wir denken, dass Euer Platz in unserer Internationale ist. Wir den- ken, dass wir von Euch zu lernen haben, wie auch Ihr von uns lernen könnt" (S.10). ... "..., euer Platz ist an diesem Kon- gress, an der Seite der bolschewistisch-demokratischen Tendenz, um die politische Integrität unserer Bewegung zu verteidigen und die Angriffe auf unser Programm zurückzuweisen" (S.7). Wir wür- digen den kameradschaftlichen Geist, der aus diesen Sätzen spricht - wir können ihn jedoch nicht als ehrlich gemeinte Kame- radschaftlichkeit auffassen, ertrinken doch diese kameradschaft- lichen Worte in der Flut von Verdrehungen, demagogischen Kniffen und Drohungen, die den überwiegenden Inhalt des Briefes bilden. Wir werden uns darum mit dem Briefe nur soweit befassen, als es zur Rechtfertigung unserer Haltung vor proletarischen Revolutio- nären umgangänglich ist.

2. Dem Brief des I.S. ist zu entnehmen, dass es bereit ist, etwelche wichtige von uns geforderte Punkte - unter dem Druck der unsrerseits seit 2½ Jahren geführten Kritik! - ins Statut der Internationale einzufügen (z.B. die Verpflichtung zur sys- tematischen Schulung der Mitglieder). Gewiss: ein begrüssenswerter Schritt vorwärts, wenn er wirklich getan wird. Wir fordern den Weltkongress auf, diesem Schritt zu tun, obgleich wir überzeugt sind, dass er nur in völlig ungenügender Form geschehen wird. Im übrigen werden wir dann nach dem Weltkongress Gelegenheit ha- ben, festzustellen, ob dieser Schritt nur auf dem Papier gemacht wurde - oder aber tatsächlich auch in der tagtäglichen Praxis aller Sektionen (einschliesslich Neuseeland!) Wirklichkeit wer- den wird. (Wir werden dort auch feststellen können, was das IS un- ter "systematischer Schulung" versteht und ob dieselbe die gesamte Mitgliedschaft der Sektionen einflussen wird!).

Im übrigen erhält jedoch der Brief des I.S. kein einziges neues Moment, das uns bewegen könnte, unsere Haltung zu revidieren. Im Gegenteil!

3. Was bewog uns zum Fernblättern vom Weltkongress? Wir haben dies ausführlich in unserer Erklärung ausgewandertgesetzt: Die Überzeugung, dass der Kurs, den die Internationale steuert, falsch ist, und sie zum Siege des Proletariats, sondern zu neuen proletarischen Katastrophen führen wird, ja führen muss! Daraus ergab sich für uns die brennende Notwendigkeit, uns von diesem Kurs beizutreten - solange es noch Zeit ist, die Korrektur des Kurses ohne weiteren, noch grösseren Schaden für das Proletariat durchzuführen - klar abzugrenzen und keinerlei Verantwortung für diesen Kurs zu übernehmen. Angesichts der konkreten Lage in der Internationale, die uns kein anderes Demonstrationsmittel mehr bot, darum war es notwendig, unsrer Abgrenzung durch eine sichtbare Demonstration das grösstmögliche Gewicht zu verleihen. Gleichzeitig versuchten wir durch diese Abgrenzung, den richtiger Weg kurz umrissen aufzuweisen.

Der Brief des I.S. ignoriert nun ausgerechnet und geflis- sentlich die von uns aufgeworfenen politischen Fragen, die natürlich entscheidend sind um für uns vor or: missions- politischen oder rein organisatorischen kommen. Es setzt damit seine bisherige Praxis damit hartnäckig fort. Gewiss: unsere Erklärung stellte die organisatorischen Fra- gen in die Spitze - da die entscheidenden politischen

Fragen dem I.S. zur Genüge aus dem dem Wesen nach unbearwortet gebliebenem Artikel, die wir im Anhang zur Erklärung aufführten, bekannt waren. Wir begnügten uns darum mit einer knappen Skizzierung dieser politischen Fragen in der Erklärung und konzentrierten diese vor allem darauf, die organisationspolitischen Fragen zusammengefasst der Konzeption des I.S. gegenüberzustellen - um so die Konsequenzen aus den divergierenden Auffassungen in den allgemein politischen Fragen klarer und schärfer herauszuarbeiten. Und nachdem wir diese Konsequenzen herausgeschält hatten, forderten wir Sammlung auf der revolutionären Linie, was das I.S. - nachgewiesen! - nicht tut, trotz seinem zahlenmäßig erheblichen Aufwand an Polemik gegen die Rechten und die Ultra"linken".

Es ist eindeutig: Die Argumente, die der Brief des I.S. isoliert, um dann ausführlich und äußerst demagogisch dagegen zu polemisieren, sind ihrem ganzen Wesen nach somit sekundärer Natur. Für sich allein betrachtet, hätten sie uns nicht zum Fernbleiben vom Weltkongress bewogen. Die Polemik des Briefes des I.S. schiesst darum völlig daneben: sie bezieht sich nicht auf die für unser Verhalten entscheidenden politischen Fragen!

Das I.S. nennt seinen Brief "einen letzten Versuch, einem Boden der Verständigung zu finden". Die Erfahrungen mit dem I.S. haben uns (leider) gelehrt, dass es heute dringend notwendig, sich zuerst aus einzanderzusetzen, bevor wir uns zusammensetzen. Es ist kennzeichnend für die Verdrehungen des I.S.-Briefes, dass es das I.S. unserm fest entschlossenen Willen, unsere politischen Differenzen zur gegenwärtigen Führung der Internationale klarstens herauszustellen und nicht zu verkleistern, als Wille interpretiert, aus der Internationale auszutreten...

Wir halten es nach wie vor für unverlässlich, diese politischen Differenzen - dem I.S. zum Trotz! - in aller Schärfe aufzuweisen und eine Klärung der Internationale auf diesem Boden zu fordern. Darum halten wir in unserem Beschluss, am Weltkongress nicht teilzunehmen, fest.

4. Die Abgrenzung vom allen Tendenzen in der Internationale, auch von der Mehrheitstendenz, ist umso nütziger, als das I.S. in seinem Brief in was ausdrücklich feststellt, dass es seinen Kurs im wesentlichen für richtig hält, ihm also auch weiterführen wird. Das I.S. betrachtet die von ihm vertretene politische Linie als die bolschewistisch-leninistische und nennt unsern Vorwurf, seine Politik befürstige objektiv den Revisionismus, "offensichtlich falsch".

Dabei belegen die Fatschen eindeutig, dass die Linie des I.S. im wesentlichen linkszentristisch, gelegentlich drapiert mit (ultra"linkem") Doktrinarismus, ist: Gerade sein Zentrismus verhindert die Korrektur der Ultra"linken", seine sektiererischen Züge verhindern die Korrektur der Rechtsopportunisten (soweit es sich bei diesen nicht um unheilbare Rechtsopportunisten handelt).

Dem neuesten, krassem Beweis für die zentristische Linie des I.S. bildet seine Mitteilung, Mumis, Shachman und alle revisionistischen Strömungen, seien am Kongress vertreten. Hat denn nicht ein Teil dieser Leute offen zum Boykott des Weltkongresses aufgefordert und ein anderer Teil ebenso öffentlich im voraus erklärt er werde die Autorität des Weltkongresses nicht wahrnehmen, falls die bisherige Meinheit im Sattel bleibe? Wir bedauern feststellen zu müssen, dass die politische Charakterlosigkeit dieser Boykotteure, die wohl andere zum Boykott aufrufen, ihrem eigenen Boykotteufall aber zwiderhandeln, noch weit übertroffen wird von der politischen Charakterlosigkeit des I.S., das diese

Boykottisten zum Weltkongress überhaupt zulässt!

Wenn darum diese Tendenzen im Weltkongress eine "wütende Schlacht gegen die Mehrheitstendenz führen wird, so ist dafür einzig und allein das I.S. verantwortlich. Ebenso wäre einzig und allein das I.S. dafür verantwortlich, falls ein prinzipieller Rechts-Ultra"links"-Block die bisherige Führung ersetzen sollte. Das I.S. hatte nicht nur das Recht und die Pflicht, sondern die volle politische und organisatorische Rechtfertigung, die ultra"linken" und rechtsopportunistischen Boykottisten und Liquidatoren vom Weltkongress fernzuhalten.

5. Im schroffstem (und leider kennzeichnend!) Gegensatz zu dieser unendlichen Langnus gegenüber dem Revisionisten steht die "feste" Haltung des I.S. gegenüber uns. Es droht uns ziemlich offen mit dem Ausschluss, falls wir den Beschluss auf Nichtteilnahme am Weltkongress nicht revidieren sollten. Wir protestieren gegen diese bürokratische Drohung gegenüber einer Sektion, von der das I.S. selbst feststellt, dass sie "bisher im allgemeinen programmatisch im Einklang mit der Bewegung der IV. Internationale" stand; gegenüber einer Sektion, die niemand zum Boykott aufforderte, den Boykottaufruf verurteilte, bisher stets die Disziplin der Internationale gehalten hat und sie so lange weiter halten wird, als es mit ihrer revolutionären Überzeugung vereinbar ist.

6. Im seinen Brief erhebt das I.S. gegen uns die schwere Anschuldigung, wir hätten die Internationale bewusst hintergangen, indem wir unser angeblich unsrern schon vor längerer Zeit gefassten Beschluss auf Nichtteilnahme am Weltkongress verheimlicht hätten. Dies ist eine füllte Unterschiebung!

Die Leitung der M.A.S. entschloss sich erst am 19. März 1948 endgültig, der Konferenz der M.A.S. die Annahme dieses schwerwiegenden Beschlusses zu empfehlen! Wir hatten dieses Vorgehen schon früher erwogen und dem I.S. Konsens gegeben von dieser Erwirkung. Am November schrieben wir:

"

Kopie dieses Briefes ging nach Österreich - was dem I.S. gleichfalls mitgeteilt worden war. Auf diesen Brief bezieht sich wahrscheinlich die vom I.S. als "Beweis" zitierte Bemerkung der Österreichischen Genossen, wonach sie unsere Schlussfolgerung auf Nichtteilnahme nicht billigten. In der Zwischenzeit hofften wir ständig auf eine Änderung der Politik des I.S. - oder zumindest auf eine ehrliche Korrekturbereitschaft. Immer mehr hieß häuften sich (und häuften sich weiter) die wälpolitischen Ereignisse, die unsere Perspektive und nicht jene des I.S. untermauern. Immer mehr wuchs die Krise der französischen Sektion - diese direkte Folge der von uns bekämpften Organisationspolitik des I.S. Doch nicht nur das. Am 3. und 4. Januar 1948 machten wir einem Vertreter des I.S. den Vorschlag, anstelle des Weltkongresses zunächst eine erweiterte EKKI-Sitzung durchzuführen, in der nur die Tendenzen vertreten sein sollten, die auf dem Boden des Übergangsprogramms stehen und diszipliniert in den Reihen der Internationale arbeiten. Sie sollte die ernsthafte politische Vorbereitung eines späteren Weltkongresses in die Hand nehmen. Der Vertreter des I.S. ging mittlich auf diesen Vorschlag ein und schrieb uns nachher: "...nous sommes ici tous d'accord de restreindre le nombre initiallement prévu" (Gabriel an uns, 15.1.48).

Erst in der V. EKKI-Sitzung stellte sich heraus, dass dieses Schreiben offensichtlich nicht der Wahrheit entsprach. Niemand, auch der Autor dieses Briefes vom 15.1.1948, stand zu unserm diesbezüglichen Antrag auf Durchführung einer erweiterten EKKI-Konferenz...

Genossen, bis zum v. EKKI-Plenum hätten wir ~~durchaus~~ Grund zur Annahme, dass das I.S. sich wenigstens in gewisser Fragen im Sinne unserer Vorschläge und Kritiken korrigieren würde. Das v.EKKI-Plenum zeigte dann schlaglichtartig die wahre Lage und der Besuch eines zweiten I.S.-Vertreters ~~nach dem EKKI-Plenum zerstörte~~ noch die letzten Reste von Illusionen. Erst dann entschlossen wir uns zu unserem ernsten Schritt.

Es ist richtig: die Konferenz der M.A.S. erklärte diesem Beschluss nicht unter Beizug eines Vertreters und eines Gegenvertreters des I.S. Die Witsche, dass eine Konferenz der M.A.S. stattfinde, wurde einem I.S.-Vertreter sowohl ~~an~~ der v.EKKI-Sitzung als auch bei seiner Anwesenheit in der Schweiz mitgeteilt. Es wurde dem I.S. erlaubt, einen Vertreter zu delegieren. Zudem: im Zeitpunkt des v.EKKI-Plenums und der Anwesenheit des 2. I.S.-Vertreters in der Schweiz wusste die Leitung der M.A.S. selbst noch nicht, dass die konkrete Lage in der Internationale sie zwingen werde, der Konferenz die schen Beschluss zu beitreten. Erst die konkrete Lage und das Verhalten des I.S. während und nach dem EKKI-Plenum veranlassten die Leitung der M.A.S., diesen Punkt überdrückt auf die Tagesordnung der Konferenz zu setzen. Diese besondere Umstände erklären, dass das I.S. erst durch den Beschluss der Konferenz von der Absicht der M.A.S., sich am Weltkongress nicht zu beteiligen, erfuhr - und nicht "Unterbindung der proletarisch-demokratischen Diskussion" oder "Fraktionsabsichten", die uns ausgerechnet das I.S. widerschiebt, das seit 2½ Jahren tatsächlich ~~bürokratisch~~ gegen die revolutionäre Kritik fraktionierte! Außerdem haben wir das I.S. unverzüglich von dem ersten Beschluss im Kenntnis gesetzt - im Unterschied zur "Geheim diplomatie" des I.S., wie sie beispielsweise im Falle der sog. "Deutschlandkommission" praktiziert wurde.

7. In seinem Brief erhebt das I.S. gegen uns weiter die schwere Anschuldigung, wir hätten unsere Mitglieder über die Verhältnisse in der Internationale bewusst falsch informiert. Diese Anschuldigung ist eine charakteristische Lüge!

Das I.S. nimmt als Beweis die Erklärung an den Weltkongress, wo die Bilanz der letzten 2½ Jahre "viel zu schlecht" und wo überdies die Statutendiskussion des v.EKKI-Plenums "unrichtig dargestellt" sei. Das I.S. übersieht, dass sich diese Erklärung nicht an unsere Mitglieder, sondern an den Weltkongress richtet, dessen Teilnehmer sich über die fraglichen Punkte ~~durchaus~~ selbstständig informieren können.

Man kann sich selbstverständlich über die genaue Bedeutung des Wortes "Bankrott" in der Politik streiten. Jedoch dort, wo wir es anwandten, ist es durchaus berechtigt. Lassen wir doch z.B. den Autor ~~des~~ I.S.-Briefes (Germain) selbst über die Lage in Frankreich sprechen: "Die französische Affäre evoluiert immer grässlicher. Ich fürchte, dass in diesem Fall Eure Prophesien betr.zentrifugalem Tendenzen sich leider als richtig erweisen..." (Brief vom 12.März 1948).

Offen muss zugegeben werden, dass die PCI nicht nur nicht vermochte, die S.S. und die A.S.R. auf ihrem Boden zu sichern und dort zu konsolidieren, sondern dass im Gegenteil die französische Sektion - angesichts der alarmierenden Lage Frankreichs, die eine aktionsfähige Partei erforderte! - zum Rechtsopportunisten hinüber sorriessen wird! Ist es wirklich eine Dummheit ("inertie"), diese hier völlig wichtig geschilderte Lage mit dem Wort "drachender Bankrott" zu umschreiben? Und ist es nicht eine bürokratische Leichtfertigkeit ohnegleichen, die durch die eigene Aktion von Dehezière, Geoffroy, usw. der Leitung der PCI zu gezwungenen Ausschlüsse mit der politischen Überwindung und organisorischer Überwindung des Rechtsopportunitismus in der PC den wir seit 2½ Jahren beharrlich forderten, gleichzusetzen?

Vermölden

Und was die Statutendiskussion betrifft: die Erklärung der M.A.S. gibt das Wesentliche richtig wider. Den genauen Ablauf können die Teilnehmer am Weltkongress im den Protokollen und Resolutionen des V.ECCI-Plenums selbst nachkontrollieren.

Was unsere Mitglieder betrifft, so wurden sie richtig informiert – auf Grund des gesamten vorliegenden dokumentarischen Materials. Hierfür ist z.B. ein Beweis, dass Konferenzteilnehmer, welche wohl zunächst dem Beschluss auf Nichtteilnahme am Weltkongress opponierten, dennoch die Darstellung der Lage in der Internationale durch die Leitung ausdrücklich als richtig erkannten. Es handelt sich hierbei um eine Anzahl Genossen der M.A.S., die in der französischen Sektion aus eigener Ansicht zur Genüge kennen und ausserdem regelmässig die Zeitungen einer Reihe von Sektionen lesen. Das Bild, das der verzerrte I.S.-Spiegel widerzugeben beliebt, wonach die Mitglieder der M.A.S. durch die Leitung der M.A.S. in krasser Unwissenheit über die wahre Lage der Internationale gehalten würden, ist daher eine lächerliche Karikatur. Es gibt uns immerhin einen Vorgeschmack dessen, in welchen "Methoden" das I.S. sich mit uns auseinanderzusetzen gedacht. Die bereits begonnene Übersetzung ~~und Veröffentlichung~~ des I.S.-Briefes und seine Zirkulation unter den Mitgliedern wird diese noch weit besser über das I.S. aufklären (*éclaircir*), als dies die Leitung der M.A.S. bisher vermochte.

S. Wir bedauern, dass wir vom Weltkongress die Entgegennahme einer zweiten, relativ langen Erklärung fordern mussten. Die in Briefe des I.S. an uns enthaltenen Anerkündigungen zwangen uns zur Widerlegung zumindest der schwersten, da wir errechnen, dass den Teilnehmern des Weltkongresses dieser Brief zugänglich gemacht wurde. Wir wünschen dem Weltkongress, auf dem eine umfassende Verantwortung lastet, den besten Erfolg für seine Arbeiten.

Mit revolutionären Grüissen

MARKISTISCHE AKTION DER SCHWEIZ

Schweizerische Sektion der Vierten Internationale

Die Reditung:

Konrad
Robert
Jaques